

Giora Feidman

„Ein Leben wie ein Lied mit immer neuen Strophen“ steht über der Lebensbeschreibung Giora Feidmans. Die erste Strophe: Die jiddischen Lieder, die die Mutter dem 1936 in Argentinien geborenen Kind vorsingt. Die zweite: Die Jugend in Buenos Aires, in der er Klarinette lernt, schon als Kind mit dem aus Bessarabien stammenden Vater bei Festen auftritt und mit 18 Jahren eine Anstellung als Klarinetist am Opernhaus Teatro Colon erhält. Die dritte Strophe handelt von der Auswanderung des 21-Jährigen nach Israel. Einen Vertrag mit dem Israel Philharmonic Orchestra hat er in der Tasche. 18 Jahre geht er mit dem Orchester auf Welttourneen. In der vierten Strophe berichtet Giora Feidman von dem kulturellen Kaleidoskop Israels, in dem ihn wiederum die Lieder der Juden Osteuropas besonders prägen. Er nimmt die Einflüsse auf und entwickelt sie in Interpretationen weiter. Mit einer kleinen Gruppe reist Feidman durch die Kibbuzim. Die Renaissance des Klezmer nimmt ihren Lauf. Die fünfte Strophe: Zu Beginn der 70er Jahre verlässt Giora Feidman Israel und erobert mit seinen Klezmer-Interpretationen von New York über London bis Tokio die Bühnen der Welt. Doch in Deutschland kennt ihn kaum jemand. Das ändert sich in den folgenden Versen seines Lebensliedes: Regisseur Peter Zadek entdeckt Giora Feidman 1984 für sein Musical „Ghetto“. Der experimentierfreudige Klarinetist beginnt zu neuen Ufern aufzubrechen: zu Tango und George Gershwin und sinfonischer Musik, zur Schauspielerei in Theaterstücken, Musicals, Opern und Filmen. Giora Feidman ist ein musikalischer Botschafter geworden, der Brücken zwischen Völkern und Kulturen baut.